

jägermeister der Kurmark Brandenburg, 1619 Hauptmann der Nemter Tangermünde und Borgstall in der Altmark und starb am 30. September 1627 zu Chorin.

Wie das Vorhergehende zeigt, ist die Geschichte des Ordenslandes Preußen eng verflochten mit derjenigen Württembergs.

S.S. Bruderschaften und Bündnisse im Landkapitel (Wurzach-)Waldsee.

(Schluß.)

Schon in einem Kirchenratserslaß vom 26. August 1820 wurden die Beiziehung fremder Hilfspriester und Gastereien an Festtagen verboten, was jedoch nicht so schnell befolgt wurde. „Ein fremder sogenannter Ehrenprediger,“ schreibt Dekan Kistler noch anno 1827 aus dortige Pfarramt, „ist in mehrfacher Hinsicht unpassend; außer der Aushilfe eines Nachbarn an Hauptbeicht-Vorabenden ist die Zuziehung anderartiger Geistlichen an Festen selbst nur das Mittel ordnungswidrige Volk-Konkurse zu veranlassen.“ Demnach sollten jene Ausgaben eine andere Bestimmung erhalten. Auch sollten laut bischöflichem Erlaß vom 16. Juli 1825 die drei Bruderschaften in eine einzige verwandelt werden. Hierzu mußte nochmals gemahnt werden. Doch wurden sie nach einem Bericht vom Jahre 1826 in eine Maria und Josephs-Bruderschaft vereinigt. Der Fonds derselben bestand in 2000 fl. und wurde durch einen eigenen Pfleger verwaltet; 1836 waren es 2145 fl. Die Ausgaben betragen 19 fl. 6 kr. für Jahrtage und 40 fl. für Bemühungen. Das Tiularfest wurde am 19. März gefeiert. Die Bruderschaft besteht heute noch und führt auf dem Bruderschaftszettel den Titel: Die vereinigte Jesu Maria und Josephs-Bruderschaft. Zweck derselben ist die Verehrung und Nachahmung der heiligen Familie und Aneiferung der „trägen und alles Gute stets hinauschiebenden Menschen“ sowie der Mitglieder zu geduldigem Leiden und Selbstverleugnung. Die Mitglieder sollten täglich gewisse Gebete verrichten und öfters die heiligen Sakramente empfangen. So entstand aus drei Bruderschaften eine neue, welche wirklich Bestand hatte — das einzige derartige Beispiel im Landkapitel Waldsee. Von der Rosenkranzbruderschaft sind als

Denkmal in der Pfarrkirche 15 Schilde mit den 15 Rosenkranzgeheimnissen aufgehängt.

Neben den drei alten kanonisch errichteten Bruderschaften befanden sich zu Interessendorf zwei Bündnisse, ein Männerbund und ein Weiberbund, die jetzt noch existieren. Ueber ihr Alter belehren uns die zwei blauen Bruderschaftsfahnen mit der Inschrift:

Männerbund 1729.

Frauenbund 1729.

Noch sind die zwei älteren Fahnen vorhanden, deren eine die Inschrift trägt:

„Mit einer hl. Meß ihr Weiber bündelich springt mir bei vor meinem End Die ich jetzt und die nächst beim Sterben Auf daß mir Gott soll gnädig sein ein glücklich Sterbstund mir geben sein

Wög Gottes Huld und Gnad erwerben.“

Es handelt sich also um Nächsterbendenbündnisse. Nach einem Bericht vom Jahr 1831 ließen die lebenden für die daraus verstorbenen Mitglieder jährlich zwei heilige Messen lesen aus freiwilligen Beiträgen. Sonst ist von denselben nur bekannt, daß sie in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts als „Mißbräuche abgestellt werden sollten“. 1836 schrieb Dekan Kistler über dieselben: „Die Bündnisse mit ihren gar so vielen heiligen Messen führen zum Verdacht, der Pfarrer könne alle diese Messen unmöglich lesen, und zur irrigen und schädlichen Meinung, man könne durch Messen zahlen und lesen lassen wohl gar den Himmel kaufen ohne eigenes Verdienst.“

Die in Interessendorf blühenden Vereinigungen kommen auch für Oberessendorf in Betracht, welches bis vor kurzer Zeit Filial von jener Pfarrei war. Die eigenen Bruderschaften hielten die Pfarrangehörigen nicht ab, auch zu auswärtigen Bruderschaftsfeften zu wallen, z. B. nach Michelwinnaden und Schussenried. Die Essendorfer Bruderschaften erfreuten sich eines großen Zulaufs aus der Nachbarschaft.

Unterschwarzach.

Nach einem Visitationsbericht von 1737 bestand schon damals in der Pfarrei Unterschwarzach die Rosenkranz-